



Formular Schlussbericht Präventionsprojekte

Zu den einzelnen Fragen in diesem Formular erhalten Sie weitere Erläuterungen, wenn Sie die Maus über das i-Symbol  bewegen, respektive wenn Sie die Ctrl-Taste gedrückt halten und dieses dann anklicken. Falls nötig können Sie die vorgegebenen Felder vergrössern oder kopieren, um weitere Informationen aufzuführen.

1. Allgemeine Angaben

Name des Projekts

Programm zur Förderung des Rauchstopps (Phase 1.1.2019 bis 31.12.2019)

Kontaktperson für Rückfragen

Verena El Fehri

E-Mail

verena.elfehri@milprog.ch

Bitte beachten Sie

Dieses Formular wird bis und mit Kapitel 4 auf der TPF-Website publiziert. Kapitel 5 (Meilensteine der letzten Projektperiode) wird nicht veröffentlicht.

2. Einschätzungen zum Projektverlauf

2.1 Einschätzung Projektergebnis

Wie beurteilen Sie generell den Verlauf und das Ergebnis des Projekts?

☐	☒	☐
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

Bitte begründen Sie kurz Ihre Einschätzung.

Die Hauptresultate konnten erreicht werden. Seit Ende September 2019 steht eine neue attraktive Web-Plattform in den drei grossen Landessprachen zur Verfügung, die sowohl kontinuierliche Angebote (Rauchstopplinie, Aufhörhilfen wie der Coach von «stop-tabac», Angebote von Ligen und Fachstellen, Spitälern, Ärztinnen und Ärzten sowie punktuelle Massnahmen (z.B. «Stopgether», rauchfreier Monat) umfassen. Über die Plattform können sich Raucherinnen und Raucher umfassend zu Fragen rund um den Rauchstopp dokumentieren. Natürlich weist die Plattform noch Mängel auf. Zu Beginn z.B. waren die Adressen kantonaler Anbieter noch nicht kundenfreundlich aufbereitet. Es muss z.T. lange «gescrollt» werden, um zur gewünschten Information zu gelangen. Fest steht, dass die Plattform ständig weiterentwickelt und verbessert werden muss. Es gilt aber auch zu berücksichtigen, dass es zahlreiche Hindernisse, die den Projektverlauf verzögerten und erschwerten zu überwinden galt. Dazu gehörten die Auflagen des TPF, aber auch der Aufwand der das Zusammenführen der Angebote und die Reorganisation mit sich brachte. Die Bilanz fällt auch auf dem Hintergrund der Tatsache, dass die neue Web-Plattform in den ersten drei Monaten ihrer Existenz nur sehr wenig Nutzerinnen und Nutzer anzuziehen vermochte, noch kritisch aus.

2.2 Zusammenfassung

Bitte fassen Sie auf maximal einer Seite den Schlussbericht zusammen.

Im Frühling 2017 lud der Tabakpräventionsfonds alle NGO ein, die in den letzten Jahren an der Umsetzung von nationalen und sprachregionalen Projekten und Angeboten, die die Förderung des Rauchstopps unter Erwachsenen mittels eines breiten bevölkerungsbezogenen Ansatzes zum Ziel hatten ein, die Planung der Zukunft in diesem Bereich gemeinsam an die Hand zu nehmen. Bestehende Angebote sollten zusammengeführt, neue entwickelt und die sich daraus ergebenden Synergien optimal nutzbar gemacht werden.

Daraus resultierte im Oktober 2018 ein Antrag an den Tabakpräventionsfonds zur Schaffung einer neuen gemeinsamen Web-Plattform zum Rauchstopp für die ganze Schweiz mit erprobten und neuen Aufhörangeboten, einer neuen visuellen Markenidentität), dreisprachig, in einer Sprache, die einfach verständlich ist und von deren Tonalität sich Raucherinnen und Raucher angezogen fühlen sollen. Die ursprüngliche Projektdauer war für vier Jahre geplant. Vorgesehen war nach dem Aufbaujahr die Weiterentwicklung der Web-Plattform, z.B. die Verknüpfung mit digitalen Medien (Facebook, weitere), die Ausgestaltung mit Elementen, die zur Attraktivität der einzelnen Angebote beitragen und die Mehrfachnutzung der Angebote erhöhen, die Schaffung neuer attraktiver und innovativer auf digitalen Technologien basierenden Angeboten, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Zielgruppe. Für die Bekanntmachung der Plattform war vorgesehen, dass sie breit um «Stopgether» (rauchfreien Monat), punktuell während des Rests des Jahres beworben wird. Der TPF gewährte unter Auflagen vorerst die finanzielle Unterstützung für das Jahr 2019. Für weitere zwei Jahre 2020 und 2021 muss erneut ein Antrag an den TPF erfolgen. (Ein entsprechender Antrag ist per 28.2.2020 erfolgt).

Verantwortlich für das neue Programm zeichnet ein Konsortium das sich aus folgenden drei Organisationen zusammensetzt: Krebsliga Schweiz, Lungenliga Bern, Promotion santé Valais. Assoziierte Partner sind die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (vom Konsortium mit der Koordination und dem Aufbau und dem Betrieb der Webplattform mandatiert) sowie die Lungenliga Schweiz und das Institut de santé global Genève.

Im Aufbaujahr wurde die gemeinsame Web-Plattform www.stopsmoking.ch, ausgestattet mit Grundelementen und verbunden mit den bereits vorhandenen oder ebenfalls im Jahre 2019 entwickelten Angeboten (z.B. Stopgether) geschaffen. Sie wurde rechtzeitig zum Start der Promotion von «Stopgether», Ende September online geschaltet. Für die Plattform wurde ein neuer attraktiver Auftritt geschaffen. Ein grosser Teil der Texte konnte vom Webportal der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz übernommen werden. Anpassungen erfolgten in erster Linie auf sprachlicher Ebene mit dem Ziel, die Inhalte noch leichter verständlich zu machen. Die Angebote von «Stop-tabac» konnten leider nicht direkt in die neue Webplattform eingebunden werden, sie sind lediglich verlinkt. Dies wegen Fragen von Eigentumsrechten und der Verlinkung der beiden interaktiven Tools von «Stop-tabac» mit der Web-Plattform «Stop-tabac». Die App von «Stop-tabac» stand wegen der noch laufenden Evaluation bis jetzt nicht zur Verfügung.

Für 2019 war vorgesehen, dass die neue Web-Plattform ausschliesslich über «Stopgether» bekannt gemacht werden sollte. Es hat sich gezeigt, dass das bei weitem nicht ausreichend ist. Entgegen der Annahme, nahm «Stopgether» im redaktionellen Medienraum nur ein bescheidener Platz ein. Aber auch unabhängig davon braucht es mehr Zeit, mehr Promotion und weitere «kundenbindende» Elemente, damit die neue Web-Plattform in den Suchlisten im oberen Teil rangiert. Es ist denn auch nicht verwunderlich, dass die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer im 4. Quartal 2019 tief lag.

Der Aufbau der neuen Zusammenarbeit war für alle Beteiligten mit grossem Aufwand verbunden. Jede Organisation hat ihre eigenen internen Vorgaben des Funktionierens. Die Entscheidungswege sind unterschiedlich lang. Je nach Organisation müssen unterschiedlich viele Hierarchiestufen mitberücksichtigt werden. Das setzt letztlich auch der Zusammenarbeit gewisse Grenzen. Der Umstand, dass auf interne Entscheidungswege der beteiligten Organisationen Rücksicht genommen werden muss, bedingt längere Vorlaufzeiten für Entscheide. Das erhöht den Koordinationsaufwand.

3. Projektresultate

3.1 Wirkung des Projekts

Bitte beschreiben Sie die Wirkungsweise des Projekts.

Bis Raucherinnen und Rauchern eine längerfristige Tabakentwöhnung gelingt, benötigen sie oft Anstoss und Bestärkung von verschiedener Seite und über längere Zeit, sowie mehrere Rauchstoppversuche. Die Erfolgsquoten können durch die Nutzung evidenzbasierter Hilfen erhöht werden (Fiore et al. 2008).

Mit dem neuen Programm soll eine Web-Plattform in den drei grossen Landessprachen geschaffen werden, die sowohl kontinuierliche Angebote (Rauchstopplinie, Aufhörhilfen von «stop-tabac», Angebote von Ligen und Fachstellen, Spitälern, Ärztinnen und Ärzten sowie punktuelle Massnahmen (z.B. «stopgether, rauchfreier Monat) umfassen. Über die Plattform sollen sich Raucherinnen und Raucher ebenfalls umfassend zu Fragen rund um den Rauchstopp dokumentieren können. Um eine hohe Zugänglichkeit der Inhalte, Angebote, Instrumente und Information zu gewährleisten, soll die Internetplattform mit sozialen Netzwerken wie Facebook kombiniert werden. Geplant ist ebenfalls die Entwicklung neuer Angebote, die einerseits den neuen technischen Kommunikationskanälen stark Rechnung tragen und die ganz auf die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher zugeschnitten sind.

Die getroffenen Massnahmen sollen zur Erhöhung der Anzahl Raucherinnen und Raucher, die das Rauchen erfolgreich aufgeben, beitragen. Das Einbinden mehrerer Akteure soll dazu führen, dass es künftig zu weniger Doppelspurigkeiten kommt und die Synergien zwischen den einzelnen Angeboten optimal genutzt werden können. Mittels neuer innovativer Ansätzen sollen zusätzliche Zielgruppen von Raucherinnen und Rauchern erreicht werden.

3.2 Ziele des Projekts

Bitte beschreiben Sie, ob und wie gut Sie die einzelnen Ziele des Projekts erreicht haben.

Die Berichterstattung betrifft das Jahr 2019. Die Ziele wurden für mehrere Jahre formuliert. 2019 war das Startjahr für den Programmaufbau.

Objectif stratégique n°1 : augmenter le nombre de fumeuses et de fumeurs qui arrêtent de consommer du tabac

- Les connaissances des fumeuses et des fumeurs sur l'arrêt du tabagisme sont améliorées.
 - Des informations générales en désaccoutumance sont mises à disposition sur la plateforme.
 - Une FAQ sous forme de chatbot est développée et intégrée à la plateforme.
- Les fumeuses et les fumeurs sont aidés dans leur démarche pour arrêter de fumer.
 - Un répertoire varié d'offres et d'outils d'aide en désaccoutumance est disponible sur la plateforme.
- Les fumeuses et les fumeurs sont incités à effectuer une tentative d'arrêt.
 - Le projet Mois sans tabac est proposé de manière ponctuelle sur la plateforme.
- Les offres, les outils et les informations proposés sont validés par des spécialistes.
 - Les contenus s'appuient sur les connaissances scientifiques ou sont approuvés par des experts.
- Les offres, les outils et les informations proposés sont compréhensibles par toute la population.
 - Les contenus sont rédigés dans un langage vulgarisé et simplifié afin d'être adaptés pour des personnes avec un faible niveau de littératie.

Bericht :

Die neue Online Plattform www.stopsmoking.ch wurde termingerecht zum Start der Promotion für Stopgether (rauchfreier Monat) fertiggestellt. Für die Plattform wurde eine neuer attraktiver Auftritt geschaffen. Ein grosser Teil der Texte konnte vom Webportal der Arbeitsgemeinschaft

Tabakprävention Schweiz übernommen werden. Die wissenschaftliche Abstützung der Aussagen, musste so nicht verifiziert werden. Anpassungen erfolgten in erster Linie auf sprachlicher Ebene mit dem Ziel, die Inhalt noch leichter verständlich zu machen. Bereits während den Vorarbeiten hatte sich herausgestellt, dass die Angebote von «Stop-tabac» nicht direkt in die neue Webplattform eingebunden können, sondern lediglich mit ihr verlinkt werden. Grund dafür waren Fragen der Eigentumsrechte, aber auch der Umstand, dass die beiden interaktiven Tools von «Stop-tabac», der Coach und die App mit zahlreichen weiteren Inhalten der Web-Plattform «Stop-tabac» verlinkt sind. Es waren dann auch diese beiden Instrumente, die für den Start der neuen Webplattform nicht bereit waren. Zu diesem Zeitpunkt stand lediglich der Coach in französischer Sprache bereit. In deutscher und italienischer Sprache stand der Coach erst im November zur Verfügung. Die App kann wegen der laufenden Evaluation bis heute nicht in ihrer umfassenden Form genutzt werden. Die Verantwortlichen nahmen diese Verzögerung in Kauf, da sie der Evaluation der App, bei der es sich weltweit um eine erste Evaluation einer App dieser Qualität handelt. Auf der Web-Plattform gibt es wohl eine Rubrik mit Frequently asked questions (FAQ), die in Zusammenarbeit mit einem Experten der Tabakenwöhnung verfasst wurden. Der Aufbau eines Chatsbots war aber im Aufbaujahr nicht vorgesehen.

Objectif stratégique n°2 : augmenter la notoriété des offres d'aide en désaccoutumance

- L'accessibilité aux offres d'aide en désaccoutumance est facilitée.
 - Une plateforme commune avec une marque et une identité visuelle propres est mise en place.
- La plateforme est une référence dans le domaine de la désaccoutumance en Suisse. Ses offres sont connues et utilisées par un grand nombre de fumeuses et de fumeurs, ainsi que leurs proches (taux de pénétration élevé).
 - Une stratégie de communication digitale et traditionnelle s'appuyant sur la méthodologie du marketing social est déployée.
 - De nombreux canaux de diffusion digitaux et traditionnels sont exploités.
- Des outils attractifs et innovants sont proposés.
 - De nouvelles technologies digitales sont utilisées, notamment l'intelligence artificielle.
- La plateforme renvoie une image moderne de la prévention du tabagisme.
 - Les contenus utilisent un ton positif.

Bericht :

Die Web-Plattform « stopsmoking » steht wie bereits unter dem strategischen Ziel Nr. 1 erwähnt, seit Ende September mit einem eigenständigen attraktiven Auftritt bereit. Der Zugang zu den evidenzbasierten Rauchstoppangeboten in der Schweiz ist somit über eine einzige Plattform möglich. Bei den Inhalten werden die Vorteile des Rauchstopp stärker gewichtet als die negativen Konsequenzen des Tabakkonsums. Der bewusst gewählte positive Ton soll Raucherinnen und Raucher ermuntern, einen Rauchstopp zu wagen und die angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die Bekanntmachung der neuen Plattform erfolgte im Aufbaujahr ausschliesslich über «Stopgether». Es waren keine zusätzlichen Mittel und Massnahmen vorgesehen. Stopgether nahm Ende September seinen Anfang. Der Höhepunkt bildete der gemeinsam begangene rauchfreie Monat November. Die Kampagne zog sich weiter bis Mitte Dezember. Im Rahmen der Ankündigung von Stopgether (20.10) und der Bekanntgabe des Starts (28.10.) wurde in den Medienmitteilungen auch auf die neue Website hingewiesen. Das fand aber kaum Niederschlag in den Medien. Auch die Berichterstattung in den Medien zu Stopgether war enttäuschend. Die Nutzung der Website in den ersten drei Monaten lag unter den Erwartungen, auch wenn angenommen werden muss, dass es bis zu sechs Monaten braucht, bis die Website bei einer Stichwortsuche einen guten Platz einnimmt. Im Dezember wurde deshalb an der besseren Referenzierung der Website gearbeitet. Damit sich das aber auswirken kann, braucht es zusätzliche Anstrengungen für die Promotion der Website ausserhalb des rauchfreien Monats.

Objectif stratégique n°3 : favoriser les synergies entre les partenaires en matière de désaccoutumance

- La collaboration entre les partenaires est renforcée.
 - Les partenaires se fixent plusieurs séances de travail chaque année.
 - Une personne de référence se charge de la coordination.

Bericht :

Zur Formalisierung der Zusammenarbeit wurde ein Konsortium geschaffen, dem Krebsliga Schweiz, Lungenliga Bern, Promotion santé Valais angehören. Diese mandatierten die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz (AT) ab 2019 mit der Koordination des neuen Programms zur Förderung des Rauchstopps und dem Aufbau und Unterhalt der gemeinsamen Web-Plattform. Die Lungenliga Schweiz, das Institut de santé global und die AT haben den Status assoziierter Partner des Konsortiums.

2019 fanden 7 Sitzungen der Steuergruppe des Konsortiums statt. Zuzüglich kamen Vorbereitungssitzungen, z.B. mit einem Juristen zur Ausarbeitung diverser Verträge und einzelnen Mitgliedern des Konsortiums.

Beim Aufbau der Zusammenarbeit gab es etliche Hürden zu überwinden. Angefangen bei den Auflagen des Tabakpräventionsfonds, aufgrund derer, der Teil Organisation des Gesuchs neu konzipiert werden musste. Die Tatsache, dass jede Organisation ihre eigenen internen Vorgaben des Funktionierens hat und die Entscheidungswege unterschiedlich lang sind, brachte weitere Verzögerungen mit sich. Die Unsicherheit, die zeitweilig entstand, führte dazu, dass auf die Anstellung einer Projektleiterin / eines Projektleiters für die Web-Plattform im Berichtsjahr verzichtet wurde. Die Koordination wurde von der Geschäftsführerin der AT wahrgenommen. Die Konzept- und Textarbeiten für die Web-Plattform konnten mehrheitlich an Promotion santé Valais delegiert werden. Die Krebsliga übernahm die Texte und das Contentmanagement der Webseiten für die Rauchstopplinie.

3.3 Wirtschaftlichkeit

Reflektieren Sie bitte die Wirtschaftlichkeit Ihres Projekts.

Die Kosten im Aufbaujahr betrugen CHF457'000.-. CHF 64'000.- für die Koordination und CHF 393'000.- für die Entwicklung und den Unterhalt der Web-Plattform, inkl. Pretest. Die Kosten für die Koordination liegen bestimmt verhältnismässig tief. Es gilt aber zu berücksichtigen, dass allen beteiligten Organisationen hoher Arbeitsaufwand abverlangt und dieser nur zum Teil über das Programm finanziert wurde. Ob Aufwand und Ertrag für die Plattform in einem guten Verhältnis stehen, wird sich erst zeigen. Dieser Fall ist erst eingetreten, wenn die Angebote auf der Plattform von vielen Raucherinnen und Rauchern genutzt werden und wenn das Bestehen der Plattform dazu führt, dass der Aufwand für eigene Webseiten zum Rauchstopp von Dritten reduziert wird. Beides braucht aber zusätzliche Investitionen in die Promotion, in Module, die Nutzerinnen und Nutzer generieren und die, die Web-Plattform auch für Organisationen, die in der Tabakprävention tätig sind, aber nicht dem Konsortium angehören, attraktiv macht.

4. Reflexion

Bitte legen Sie detailliert dar, welche Erkenntnisse Sie aus dem Projekt gezogen haben.

4.1 Generelle Reflexion

Was hat sich bewährt?

Das regelmässige Zusammentreffen der Steuerungsgruppe, den Beizug eines Juristen, die umfassenden Vor- und Nachbearbeitungen der Sitzungen durch die Koordinatorin, das Engagement aller Beteiligten und das grosse Vertrauen, das der TPF in die Arbeiten setzte, haben erlaubt, die meisten gesteckten Ziele zu erreichen.

Die Schaffung einer ad hoc Arbeitsgruppe, die den Aufbau der Web-Plattform vorantrieb, die Mandatierung von Promotion santé valais mit konzeptuellen und redaktionellen Aufgaben, die Gestaltung durch Franz und René und die Programmierung durch die Firma Stimul sowie die Nutzung der Information des Webportals der AT haben es ermöglicht, in relativ kurzer Zeit eine attraktive und informative Web-Plattform auf die Beine zu stellen.

Welche Annahmen waren richtig, welche falsch?

Den Verantwortlichen war bewusst, dass die Zeit, die für den Aufbau der Web-Plattform zur Verfügung stand knapp bemessen war.

Falsch war die Annahme, dass die Web-Plattform rund um «Stopgether» Bekanntheit erhält und dass diese so rasch einen guten Platz in der Liste der Stichwortsuche «erobert».

Was hat nicht wie geplant funktioniert?

Die Plattform weist in der Architektur noch zahlreiche Mängel auf. Sie ist zwar fürs Auge sehr attraktiv, für die Nutzung muss die Leserin / der Leser aber oft sehr lange «scollen» bis sie/er die gewünschte Information findet.

Da es sich bei «Stopgether», dem rauchfreien Monat um ein neuartiges nationales Angebot handelt, sind wir davon ausgegangen, dass es gelingen wird, sozusagen im Schlepptau ebenfalls die neue Web-Plattform breit bekannt zu machen. Wir rechneten mit einer starken Präsenz im redaktionellen Medienraum. Das war nicht der Fall. Die Medienberichterstattung zu «Stopgether» war bei weitem nicht flächendeckend. Die Interaktion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Stopgether lief über geschlossene Facebook-Seiten. Die Höhe bzw. Tiefe der Nutzungszahlen des Web-Portals legen den Schluss nahe, dass nur sehr wenige Teilnehmerinnen und Teilnehmern von «Stopgether» die Information und die Angebote auf dem Webportal nutzten.

Die App von «Stop-tabac» steht bis jetzt in ihrer Vollversion in den drei grossen Landessprachen wegen der Evaluation nicht zur Verfügung. Die Einflussnahme auf einen anderen Verlauf lag ausserhalb der Möglichkeiten der Programmverantwortlichen. Andererseits ist eine solide Evaluation der App ein Faktor, der als übergeordnetes Interesse hoch zu gewichten ist.

Welchen Beitrag hat das Projekt zur Tabakprävention in der Schweiz geleistet

Im Aufbaujahr konnte die Zusammenarbeit unter den beteiligten Organisationen gefestigt werden. Ob daraus ein Mehrwert für die Tabakprävention wird, wird erst die Zukunft zeigen. Mit der Existenz einer neuen Web-Plattform, die wichtige Akteure und die evidenzbasierten Angebote zum Rauchstopp zusammenführt, sind die Grundvoraussetzungen geschaffen. Das Ganze muss nun entsprechend weiterentwickelt werden. Als Option muss auch ins Auge gefasst werden, der Web-Plattform mit geeigneten Marketingmassnahmen und erweiterten saisonalen Angeboten zur angestrebten Beachtung bzw. Nutzung zu verhelfen.

Empfehlungen

Die Web-Plattform muss ein Eigenleben entwickeln, damit sie Nutzerinnen und Nutzer in genügend hoher Anzahl zu generieren vermag. Interaktive Tools müssen in die Web-Plattform direkt

eingebettet werden, denn nur so kann ein reger Verkehr entstehen. Die Web-Plattform muss Information zu aktuellen Fragen enthalten. Das Programm erhebt den Anspruch, die Bedürfnisse der Raucherinnen und Raucher ins Zentrum zu stellen. In diesem Sinne ist auch zu prüfen, ob fern jeder Ideologie, den Fragen rund um den Rauchstopp mittels Nutzung von E-Zigaretten grösseres Gewicht beigemessen werden müsste.

4.2 Reflexion zu spezifischen Themen

Zielgruppe

Hauptzielgruppe des Programms sind Raucherinnen und Raucher, die mit dem Rauchen aufhören und/oder sich über den Rauchstopp informieren wollen.

Im Frühjahr 2018 wurde im Auftrag der Organisatoren des rauchfreien Monats (Stopgether) eine Nullmessung (Schmid 2018) mittels Online Befragung bei Raucherinnen und Rauchern im Alter von 20 bis 59 Jahren und Ex-Raucherinnen und Ex-Raucher, sofern sie mit dem Rauchen max. 3 Monate vor Befragungsbeginn aufgehört hatten, durchgeführt. Die Untersuchung war so angelegt, dass sich daraus aufgrund einer Folgeuntersuchung im gleichen Zeitraum, ein Jahr später, Angaben machen lassen, ob der rauchfreie Monat zu mehr Aufhörversuchen in der Bevölkerung geführt hat. Bei der Planung der Nullmessung wurde angenommen, dass der rauchfreie Monat in der Schweiz erstmals im Frühjahr 2019 stattfinden würde.

Die Nullmessung liefert Daten zum Umgang der Personen mit dem Rauchstopp. Knapp ein Viertel hatte innerhalb der letzten 12 Monate einen ernsthaften Rauchstoppversuch (mind. 24 Stunden rauchfrei) unternommen. In der Suisse romande waren mehr Rauchstoppversuche zu beobachten als in der Deutschschweiz. Je tiefer die Schulbildung, umso höher lag der Anteil der Personen mit einem Rauchstoppversuch. Auch bei einem tiefen Haushaltseinkommen erhöht sich der Anteil der Personen mit einem Rauchstoppversuch in den letzten 12 Monaten. Die Untersuchung liefert auch Angaben über die Nutzung von Hilfsmitteln beim Rauchstopp. Für die Verantwortlichen der neuen Web-Plattform sind das besonders wertvolle Hinweise, da es das Ziel des Programms ist, evidenzbasierte Rauchstoppangebote zusammenzuführen sowie deren Nutzung zu erleichtern und zu fördern. Über die Hälfte der befragten Personen gab an, beim letzten Rauchstoppversuch keinerlei Hilfe in Anspruch genommen zu haben. Von den andern wurden folgende Hilfen benutzt (Mehrfachnennungen waren möglich): Informationssuche im Internet (23%), Broschüren oder Bücher (20.7%), Wechsel auf E-Zigaretten (18.5%), Freunde oder nahestehende Personen um Ratschlag gefragt (18.1%), nikotinhaltige Medikamente (15.2%), Nutzung einer App (10.5%), Einzelberatung (6.2%), Wechsel auf Tabakerhitzer (5.9%), verschreibungspflichtige Medikamente (3.3%), Teilnahme am Rauchstoppwettbewerb (3.3%) – dieser hatte zum letzten Mal im Juni 2017 stattgefunden -, Facebookgruppe im Internet (3.1%), Rauchstoppkurse (2.9%), Selbsthilfegruppe (2.4%), Konsultation der Rauchstopplinie (1.9%). Die Ergebnisse zeigen, dass für die Ansprache der Zielgruppe eine Web-Plattform mit umfassender Information zum Rauchstopp und den Zugang zu Rauchstopphilfen ein sehr nützliches Instrument darstellen kann. Das Potential liegt mit grosser Wahrscheinlichkeit weit höher als die 23 Prozent, die angebe,n Information im Internet gesucht zu haben. Es darf angenommen, dass Personen, die angeben, keinerlei Hilfe in Anspruch genommen zu haben, sich u.a. via Internet zum Rauchstopp informiert haben. Die Nutzung dieses Potentials setzt natürlich voraus, dass «Stopsmoking» eine hohe Bekanntheit erreicht und deren Information und Angebote von den Nutzerinnen und Nutzern entsprechend geschätzt werden.

Chancengleichheit

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch schwierig, Aussagen darüber zu machen, welche Gruppen mehr bzw. weniger zum Beispiel von der neuen Web-Plattform profitiert haben könnte, da diese ja erst seit dem letzten Quartal 2019 online ist und noch sehr wenig Nutzerinnen und Nutzer hat. Bis jetzt ist die Information auf ein breites Spektrum von erwachsenen Raucherinnen und Rauchern und weiteren am Rauchstopp interessierten Personen ausgerichtet. Bei der Überarbeitung der Texte wurde darauf geachtet, dass diese in einer Sprache geschrieben sind, die möglichst einfach verständlich ist. Voraussetzung ist allerdings, dass die Nutzerinnen und Nutzer einer der drei grossen Landessprachen kundig sein müssen. Da die Information noch mehrheitlich aus Text besteht, ist das Web-Portal zurzeit noch wenig geeignet, Personen anzusprechen, die mit schriftlicher Information wenig anfangen können. Das ist den Verantwortlichen sehr wohl bewusst. Wir stehen aber erst am Anfang. Zielgruppenspezifische Inhalte und Module anzubieten, wird für die Weiterentwicklung der Plattform wichtig sein. Grosse Bedeutung wurde auch auf eine gendergerechte Sprache gelegt.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die Mitglieder des Konsortiums, ihre assoziierten Partner, den TPF und natürlich die externen Dienstleistungsfirmen. Weiter zu erwähnen ist die Beteiligung von Mitarbeitenden der Konsortiumsorganisationen, der Lungenliga Schweiz und der AT an der Entwicklung eines übergeordneten Evaluationskonzepts, welches vom TPF in Auftrag gegeben worden war.

Es hat sich bestätigt, dass verschiedene Organisationen zusammen nicht gleich funktionieren können, wie z.B. eine Facheinheit innerhalb eines Betriebs. Jede Organisation hat ihre eigenen internen Vorgaben des Funktionierens. Die Entscheidungswege sind unterschiedlich lang. Je nach Organisation müssen unterschiedlich viele Hierarchiestufen mitberücksichtigt werden. Das setzt letztlich auch der Zusammenarbeit gewisse Grenzen. Der Umstand, dass auf interne Entscheidungswege der beteiligten Organisationen Rücksicht genommen werden muss, bedingt eine solide Planung und längere Vorlaufzeiten für Entscheide. Der Koordinationsaufwand wird dadurch erhöht.

Von Seiten eines assoziierten Mitglieds wurde bemängelt, dass nicht weitere Akteure (kantonale Fachstellen, Expertinnen und Experten) für den Aufbau mit einbezogen wurden. Dem ist entgegen zu halten, dass sowohl die Abstimmung unter den Konsortiumsmitgliedern und zwischen letzteren und dem TPF mit ziemlichem Aufwand verbunden war. Wäre der Kreis der Organisationen und Personen, die konsultiert werden müssen, noch vergrössert worden, dann hätte wir Ende September 2019 kaum die neue Web-Plattform lancieren können und das Unternehmen wäre möglicherweise ganz zum Scheitern verurteilt gewesen.

5. Meilensteine (letzte Projektperiode)

Nr. 1	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, evtl. Referenz auf Seite des Gesuchs	für Erreichung des Meilensteins	
1.1	Koordinationsgespräch mit TPF	- Zwischenbericht (TPF-Formular) - Traktandenliste 2 Wochen vor der Sitzung an TPF geschickt - Gespräch wurde durchgeführt, Beschlüsse sind festgehalten (Protokoll)	☒ ☐ ☐

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Planungsgemäss umgesetzt.

Nr.2	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
2.2	Plattform ist bereit für den Start von Stopgether	- Website ist online - Kurze Liste der Inhalte/Funktionen, die noch nicht wie geplant umgesetzt werden konnten	☐ ☒ ☐

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Die Web-Plattform war termingerecht zur Lancierung der Promotion von «Stopgether» online.

Die von der Koordinatorin gelieferte kurze «Liste» war dem TPF zu wenig umfassend. Sie bezog sich ausschliesslich auf den Zustand, der im Berichtsjahr erreicht werden sollte: Fehlende Möglichkeit der Nutzung der App von Stop-tabac», fehlende Partnerseiten, kleine Korrekturen, Optimierung der Suche regionaler Angebote. Der TPF wurde darauf hingewiesen, dass Vorschläge zur Weiterentwicklung der Web-Plattform Gegenstand der neuen Eingabe für die Jahre 2020/2021 sind. Aus Sicht des Programms kann die Ampel der Bewertung also ebenso auf grün stehen.

Nr. 3	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
3.1	Koordinationsgespräch mit TPF	- Zwischenbericht (TPF-Formular) - Traktandenliste 2 Wochen vor der Sitzung an TPF geschickt - Gespräch wurde durchgeführt, Beschlüsse sind festgehalten	☒ ☐ ☐

		(Protokoll) • Meilensteine wurden angepasst (überarbeiteter Meilensteinplan)	
--	--	--	--

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

Der Zwischenbericht lag termingerecht vor, ebenso die Traktandenliste für den TPF. Das Koordinationsgespräch fand am 5. Dezember 2019 statt.

Nr. 4	Meilenstein	Indikatoren	Bewertung
	Produkte oder Resultate, Referenz auf Gesuch	für Erreichung des Meilensteins	
4.1	Zielerreichung und Vorgehen sind reflektiert und beurteilt, Schlussfolgerungen sind dokumentiert. Weiterführung des Projekts ist geplant.	- Bilanzgespräch mit TPF - Schlussbericht	☒ ☐ ☐

Erläuterungen zu Zielerreichung (Indikatoren) und zu Ihrer Bewertung

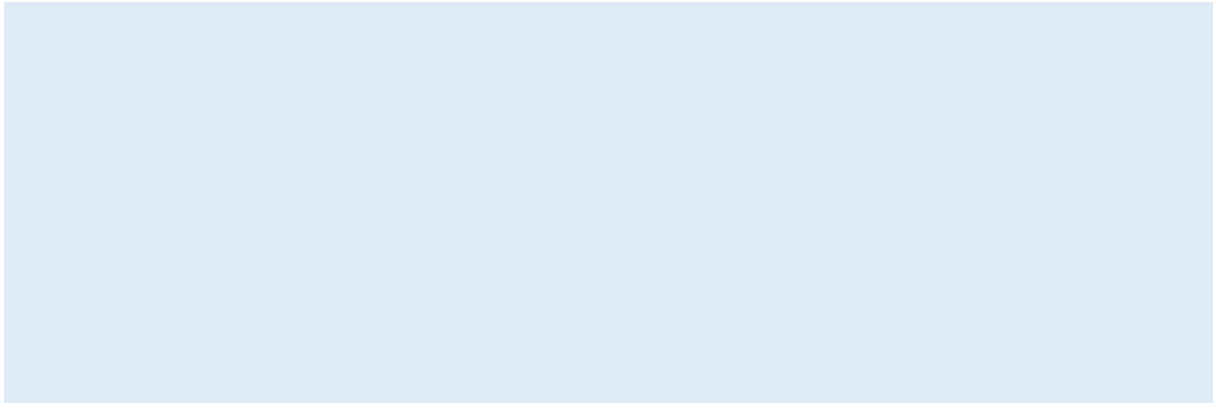
Der Schlussbericht liegt vor. Per 28.2.2020 wurde die Eingabe für die Fortsetzung des Programms für weitere zwei Jahre gemacht.

6. Anhänge

Bitte führen Sie hier die beigelegten Anhänge (z.B. Evaluationsberichte, Publikationen etc.) auf.

☒	Schlussabrechnung
☒	Schlussbericht
☐	
☐	
☐	
☐	

7. Weitere Bemerkungen



Bitte schicken Sie dieses Formular per E-Mail an info@tpf.admin.ch oder direkt an die für Ihr Projekt zuständige Person beim Tabakpräventionsfonds.

Erläuterungen zu den einzelnen Feldern

Einschätzung Projektergebnis ↑

Bitte beurteilen Sie mittels der Ampeln den Verlauf des Projekts und dessen Ergebnis.

- Grün = erfolgreich
- Orange = teilweise erfolgreich
- Rot = nicht erfolgreich

Bitte erläutern Sie im entsprechenden Feld kurz, wie Sie zu Ihrer Einschätzung kommen.

Zusammenfassung ↑

Der Text wird (allenfalls in bearbeiteter Form) auf der TPF-Website veröffentlicht und muss daher auch für Aussenstehende verständlich sein. Beschreiben Sie in der Zusammenfassung:

- die Projektaktivitäten (Was wurde gemacht?)
- die Projektergebnisse (Was wurde erreicht?)
- die Herausforderungen (Welche Schwierigkeiten mussten Sie bewältigen?)
- die Erfolgsfaktoren (Was hat sich bewährt? / Was sollte von anderen Projekten aufgenommen werden?)
- die Lerneffekte (Was hat funktioniert und was nicht? Was kann daraus gelernt werden, z.B. im Hinblick auf eine Weiterführung des Projekts?).

Wirkung des Projekts ↑

Bitte beschreiben Sie die verschiedenen Wirkungszusammenhänge des Projekts. Nehmen Sie dazu bitte Bezug auf das Wirkungsmodell des Gesuchs. Welche Wirkungsannahmen haben sich bestätigt, welche nicht? Welche Wirkungen können Sie quantifizieren, welche nicht?

Ziele des Projekts ↑

Zeigen Sie für alle im Gesuch definierten Ziele auf, ob und wie gut Sie diese erreicht haben. Wenn Ziele nicht erreicht wurden, dann begründen Sie dies bitte.

Wirtschaftlichkeit ↑

Bitte stellen Sie Überlegungen an zur Wirtschaftlichkeit des Projekts. Setzen Sie dafür wenn möglich die Kosten ins Verhältnis zu den Resultaten (z.B. Kosten pro erreichter Person, Kosten pro Rauchstopp, Kosten pro Resultat X).

Welche Möglichkeiten gibt es, in Zukunft die Wirtschaftlichkeit des Projekts noch zu verbessern?

Generelle Reflexion ↑

Reflektieren Sie hier das Projekt und seine Ergebnisse im Detail:

- Was hat sich bewährt? Wann hat Ihnen die Arbeit am Projekt Spass gemacht?
- Welche Annahmen waren richtig / welche falsch?
- Was hat nicht wie geplant funktioniert? Wann war die Arbeit am Projekt wenig motivierend?
- Welchen Beitrag hat das Projekt zur Tabakprävention in der Schweiz leisten können?
- Welche Empfehlungen können aus den Erfahrungen gewonnen werden (für andere Akteure oder allenfalls für eine Weiterführung des Projekts)?

Reflexion Zielgruppe ↑

Was haben Sie über Ihre Zielgruppe und deren Bedürfnisse und Erwartungen herausgefunden?

Ist es gelungen, die Zielgruppe angemessen einzubeziehen? Welches Verbesserungspotenzial gibt es bezüglich Zielgruppe?

Reflexion Chancengleichheit ↑

Was haben Sie im Projektverlauf im Bereich Chancengleichheit herausgefunden? Welche Gruppen haben von Ihrem Projekt profitiert? Welche weniger? Haben Sie Massnahmen ergriffen? Wenn ja, welche?

Reflexion Zusammenarbeit

Mit welchen Partnern haben Sie zusammengearbeitet und mit welchen nicht und warum? Was für Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der Zusammenarbeit?

Meilensteine (letzte Projektperiode)

Im Rahmen des Schlussberichts bewerten Sie wie anlässlich der Zwischenberichte auch die Meilensteine der letzten Projektperiode.

Anhänge

Führen Sie hier bitte alle Anhänge auf, die Sie dem Bericht beilegen. Dabei kann es sich z.B. um Evaluationsberichte, Publikationen oder andere, weiterführende Dokumente handeln.